Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **16 (1960)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diskussion:

F. Escher (Bern) erkundigt sich beim Vortragenden, wieweit die Photo-Elektro-Nystagmographie bereits für die Praxis, speziell für die Begutachtung oto-neurologischer Fälle, angewendet werden könne.

Die technischen Schwierigkeiten erscheinen zurzeit noch sehr erheblich.

Daß die photo-elektro-nystagmographischen Untersuchungen zur Erforschung des Vestibularsystems einen wesentlichen Fortschritt bedeuten werden, geht aus dem Vortrag von Herrn *Pfaltz* klar hervor.

C. R. Pfaltz (Basel): In klinisch-diagnostischer Hinsicht steht die rotatorische Labyrinthprüfung mit Verwendung schwellennaher und überschwelliger Reize an Bedeutung hinter der thermischen Labyrinthprüfung sowie der Erfassung der vestibulären Spontan- und Provokationssymptome zurück, nicht zuletzt, weil es sich um eine binaurale Labyrinthprüfung handelt.

Die Nystagmographie wird hingegen in Zukunft an praktischer Bedeutung gewinnen, da die Festhaltung vestibulärer Symptome in einem Kurvenbild die einzige Möglichkeit zur objektiven Erfassung des vestibulären Nystagmus darstellt. Gerade für die otoneurologische Begutachtung ist die Registrierung der vestibulären Symptome – analog dem Audiogramm für die Beurteilung des Hörvermögens – im Sinne eines Dokumentes von Wichtigkeit.

A. Gigon (Basel): Darf ich fragen, wieviel Bewegungen das Auge bei Nystagmus pro Sekunde oder pro Minute macht?

C. R. Pfaltz (Basel): Schlagzahl und Gesamtamplitude des durch thermische Reize ausgelösten Nystagmus variieren individuell außerordentlich, so daß keine absoluten Zahlen für die durchschnittliche Schlagzahl eines kalorischen Nystagmus gegeben werden können. Die maximale Frequenz des thermischen Nystagmus kann während der maximalen Reaktion desselben (Kulminationsphänomen) bis zu 3 Schlägen pro Sekunde betragen.

E. Lüscher (Basel) weist darauf hin, daß der mit größter Feinheit auf statische und dynamische mechanische Kräfte reagierende Vestibularapparat nur mit einer entsprechend genauen Methodik zureichend untersucht werden kann. So hat sich mit dieser Methodik beispielsweise ergeben, daß der reflektorisch eintretende Nystagmus bei einer Drehbeschleunigung bereits erscheint, wenn die Sinnesempfindung der Drehung noch fehlt. Die verfeinerte Prüfung mit der von Dr. *Pfaltz* demonstrierten Methodik steht zu der gröberen früheren Prüfung im selben Verhältnis wie die audiometrischen Methoden zur Stimmgabelprüfung.

Photo- und Filmdemonstrationen aus dem Gebiete der Ophthalmologie der Zell- und Gewebebiologie, sowie der Entwicklung krankhafter Vorgänge im Auge

Von Marc Amsler, Zürich

(Kein Manuskript vorhanden)